

Empfang für die Paten der Internationalen Schule am 3. März 2008

Bildung ist auch unternehmerische Verantwortung

**Redebeitrag von Klaus-Jürgen Hoffie,
Vorsitzender des Fördervereins Internationale Schule und Preschool am
Schuldorf Bergstraße**

Wenn ich, meine Damen und Herren, hier einige Worte für den Förderverein sprechen kann, dann danke ich zunächst auch im Namen aller Eltern (und natürlich auch unseres Schatzmeisters, Herwarth Brune,) herzlich für die Übernahme der Patenschaften für unsere internationalen Bildungseinrichtungen hier im Schuldorf Bergstraße.

Wer Konsul Peter Merck zum Paten hat, ohne dessen Hilfe der Start unserer Preschool, ja gar nicht möglich geworden wäre,

wer die Fraport AG an seiner Seite weiß, und wer mit einer großartigen Spende aus der bisherigen Patenschaft der HSE- Stiftung auf einem Fundament für eine verlässliche Schulförderung aufbauen kann,

der schätzt sich mit dem Landkreis und der Schulleitung natürlich glücklich, daß heute das *Lufthansa Training & Conference Center Seeheim*, das *Bilfinger und Berger*, *Evonik Industries* und die *Sparkasse Darmstadt* den Patenschaftskreis für unsere Internationale Schule und den int. Kindergarten vergrößern.

Diese Unternehmen und ihre Repräsentanten dokumentieren damit eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Denn sie engagieren sich dort, wo der Staat seinen Möglichkeiten Grenzen setzt, vielleicht auch stets setzen muss, gerade auch im Bereich von Bildung als unserer wichtigsten Zukunftsinvestition.

Der Förderverein begrüßt, dass immer mehr Verantwortliche in Bildung, in Wirtschaft und Gesellschaft erkennen, dass Schule der Zukunft ohne Erweiterung des privaten, des bürgerlichen und unternehmerischen Engagements nicht zu leisten ist. Und er ist mit Landrat Jakoubek bemüht, dass den Worten Taten folgen.

Arbeitgeberpräsident Hundt spricht nicht nur von der "Bildung als Domäne des Staates", sondern von der gleichzeitig wichtigen Rolle, die dabei die Wirtschaft übernehmen muss.

Die Vollversammlung der IHK Darmstadt, m.D.u.H., hat gerade erst am vergangenen Mittwoch eine "Bildungsstiftung Rhein-Main-Neckar" in der Erkenntnis angeregt und diskutiert, dass der Staat bei der Bildung zwar Beachtliches leistet, dies aber angesichts der bevorstehenden Herausforderungen nicht reicht. "Ohne private Initiative werden wir das Potential unserer Gesellschaft nicht in ausreichendem Maß nutzen können", heißt es in dem Papier, mit dem zu Bildung angestiftet werden soll. Übrigens unter Hinweis auf u.a. unsere Preschool als Förderbeispiel.

Und das ja nicht von ungefähr. Denn die int. Bildungseinrichtungen im Schuldorf entsprechen weitgehend dem klaren Leitbild, das die Wirtschaft zur Schule der Zukunft formuliert hat. Hier also präsentiert sich ein heranwachsender Musterschüler. (Das betrifft die Forderungen nach frühkindlichen Bildung, nach mehr Selbständigkeit und

Eigenverantwortung der Schulen bei Organisation, Finanzen, Curriculum und Personal, nach weniger starren Lehrplänen und Verordnungen von oben, nach mehr Steuerung durch Zielvorgaben und nach einem wirksamen Qualitätsmanagement ebenso, wie Lehrerbildung als ständige Aus- und Fortbildung und Schule mit einer Unterrichtskultur als Lern- und Lebensort, in dem sich Schüler und Lehrer wohl fühlen und in der Regel den ganzen Tag miteinander verbringen.)

Natürlich, m.D.u.H., könnten gemeinsame Ziele bei Curriculum und Unterricht, Organisation und Schulleben, Fortbildung und Betreuung noch erheblich schneller und wirksamer erreicht werden durch eine vor allem bessere finanzielle Ausstattung, um die sich der Förderverein nach Kräften bemüht.

Selbstverständlich aber kann niemand den Staat aus seiner Verantwortung entlassen, das Bildungswesen als einen klassischen Monopolbetrieb auch finanziell auf hohem Niveau zu tragen.

Deshalb schafft ja der Landkreis Darmstadt-Dieburg hier als Schulträger in seinem Verantwortungsbereich in wirklich vorbildlicher Weise die *räumlichen* Voraussetzungen. Und es ist schon beeindruckend, was uns für die bauliche Entwicklung gerade präsentiert worden ist.

Aber für den Förderverein, dem es stets um mehr geht, als um die wichtigen Spenden und Sponsoren, möchte ich heute auch sagen dürfen:

Jetzt ist es angezeigt, dass sich die hessische Landesregierung nicht nur stolz zu ihrer ersten Staatlichen Internationalen Schule als einem ausgezeichneten Ort im Land der Ideen bekennt, mit dem sie nach eigenen Worten ein neues Kapitel Schulgeschichte aufgeschlagen sieht.

Jetzt ist sie in ihrer besonderen Verantwortung für diese neue Schule auch gefordert, ihr eine Lehrerbesoldung für internationale Kräfte, eine Lehrmittelversorgung und einen speziellen Sach- und Ausstattungsbedarf zu ermöglichen, der dem Standard internationaler Bildungsangebote entspricht. Was Fr. Jansohn vorhin für die Primarstufe und die Sekundarstufe an zusätzlichem Mittelbedarf aufgezeigt hat, summiert sich auf jährliche etwa 100Ts. Euro.

Alleine mit der kostenintensiven curricularen Entwicklungsarbeit - auch wegen der vom Land geforderten Vergleichbarkeit der internationalen und deutschen Bildungsinhalte und -abschlüsse - wird hier ja wirklich Neuland betreten:

M.D.u.H., was hier von der Schulleitung, Herrn Seffrin, was vor allem von Frau Jansohn als pädagogischer Leiterin, von Hr. Rotkirch als Headteacher, von Mr. Toogood als Curriculum-Koordinator und den weiteren Pädagogen geleistet, entwickelt und evaluiert werden muss, ist eine komplette Grundlagenarbeit.

Auch für weitere staatl. Schulen und für andere auf dem Weg zur Schule von morgen.

Denn was hier entsteht, von der Preschool bis zum Abschluss mit IB oder Abitur, ist in Wahrheit ja auch eine umfassende Antwort auf Pisa.

M.D.u.H., die besonderen Maßstäbe, die an Qualität und Innovation der Internationalisierung von Bildung angelegt werden, erfordern auch finanziell besondere Anstrengungen.

Überall, wo das Land sie nicht oder noch nicht leisten kann, sieht sich der Förderverein in der Pflicht.

Deshalb wurden und werden die bisher insgesamt eingeworbenen Mittel in Höhe von fast 160 Ts. Euro ungeschmälert eingesetzt für die Verbesserung der Outdoor- und Indoor- Ausstattung von Preschool und Int. Schule, für Relocation und Fortbildung des pädagogischen Personals, für Einrichtung beispielsweise einer Forscherwerkstatt, genauso wie für Musik- und Kunsterziehung und generell für Unterrichtsmaterial, Bücherei und für sehr aufwändige, aber unverzichtbare Mitgliedschaften in int. Organisationen.

Dass dafür inzwischen ein Vielfaches dessen aufgebracht werden konnte, was die Landesregierung unseren int. Bildungseinrichtungen hier bisher zugestanden hat, haben Sie bereits aus den Charts von Fr. Jansohn erkennen können.

Dafür schulden wir unseren inzwischen über 100 Mitgliedern als Förderern – das sind vornehmlich Eltern - und in besonderer Weise unseren Paten Dank. Dank, den wir heute auch mit einer Sponsorentafel im EG hier im Haus sichtbar zum Ausdruck bringen wollen.

Wenn sich, m.D.u.H., der Förderverein um mehr bemüht, als um die Aquisition von Spenden und Sponsoren, dann geht es ihm um die gesamte Struktur, das Umfeld und Klima, in dem sich Preschool und Int. Schule entwickeln können. Das reicht in die Gründungsjahre zurück, in denen der Förderverein ja zum Ziel hatte, die politischen, gesellschaftlichen, räumlichen, personellen und finanziellen Voraussetzungen zur Gründung und Errichtung des int. Bildungsangebots aufzuzeigen und auf eine schnelle Realisierung hinzuwirken.

Es lag deshalb auch in der Natur der Sache, dass es sich zunächst nicht um eine Vereinsinitiative von Eltern handelte, sondern von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Schule und Bildung, vor allem des Landkreises, des Kreistags, der Standortgemeinde und des Schuldorfs. Und ich freue mich, dass heute Gründungsmitglieder unter uns sind, die damals Verantwortung übernommen hatten.

Was mit einer Initiative im August 2001 im Kreistag begann, gelang einschließlich der Errichtung der beiden ersten neuen Gebäude innerhalb von vier Jahren.

Das war, m.D.u.H. angesichts der teilweise erbitterten politischen und öffentl. Auseinandersetzungen um Trägerschaft und curriculare Ausrichtung ein langes Bohren dicker Bretter.

Aber das bereits mit der Schuleinweihung für Kinder aus über 20 Nationen hier Erreichte ist schon eine einzigartige Erfolgsgeschichte.

Und das, was der Landkreis heute mit der überaus gelungenen Überarbeitung der ersten baulichen Konzeption durch das Büro Fritsch präsentiert, eröffnet eine großartige Perspektive.

Bildung ist unser Pass für die Zukunft und Lernen ist unsere größte Zukunftschance. Internat. Bildungsangebote sind für die Metropolregion Rhein-Main-Neckar ein entscheidender Standortfaktor im Wettbewerb der stärksten Regionen Europas.

Auf dem Weg der Internationalisierung unseres Bildungswesens ist es deshalb ermutigend, verantwortungsbewusste Paten an seiner Seite zu wissen.

Ernst Baumann, der Personalvorstand der BMW AG, hat diese unternehmerische Verantwortung in einem Vortrag über Bildung als gesellschaftl. Verantwortung beschrieben, indem er sagt: "Bildung entscheidet den Wettbewerb zwischen Unternehmen und genauso den Wettbewerb zwischen Standorten. Es geht aber bei Bildung noch um mehr als überlegenes Wissen und überlegene Erfahrung, um Konkurrenten zu schlagen.... Wer Wissen vermittelt, stiftet nicht nur Wissen und formt den Charakter..., er schafft auch Werte für die Gesellschaft. Das heißt für ein Unternehmen, Werte für die ganze Gesellschaft .. und eben nicht nur für den Aktionär! Diese neue Verantwortung wächst im Zuge der fortschreitenden Globalisierung weiter... Die Wirtschaft muss genauso wie die Politik im Blickpunkt ihres Handelns als letzten Zweck haben, die Wertebasis der Gesellschaft zu sichern. Das, was Joseph Schumpeter ihre "schützenden Schichten" genannt hat. Bildung ist wohl das wichtigste Beispiel dafür."(Ende des Zitats).

M.D.u.H. es ist wohlthuend, wenn patenschaftliche Selbstverpflichtung der Wirtschaft, wie sie uns heute hier entgegengebracht wird, in eine Zeit fällt, in der die Tugendargumente von Unternehmen und Unternehmern ernsthaft infrage gestellt sind.

Herzlichen Dank!